

Verband Bildung und Erziehung · Landesverband Sachsen-Anhalt

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nachfolgend können Sie den an Kultusminister Olbertz gerichteten Brief unseres Verbandes nachlesen. Nach Erhalt einer Rückantwort werden wir wie gewohnt informieren. Ihr



*Mario Arlt*

VBE- Landesvorsitzender

Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt  
 Prof. Jan-Hendrik Olbertz  
 Turmschanzenstraße 32  
 39114 Magdeburg

27.04.2003

Sehr geehrter Herr Minister,

"Kurze Beine - kurze Wege" ist uns allen sofort ein Begriff, wenn es um ein wohnortnahes Schulangebot von Grundschulern geht. Der Umkehrschluss "Lange Beine - lange Wege" wäre fatal und kann für niemanden von Interesse sein, vor allem nicht für die Betroffenen: die Schüler, Eltern, Lehrer...

Erwiesen ist, dass so genannte Fahrschüler sehr oft weitaus geringere Chancen haben, Angebote der jeweiligen Schule anzunehmen, weil die Zwänge der Schülerbeförderung wirken, während die wohnortnah beschulten Mitschüler jederzeit solche Angebote annehmen können.

Von Chancengleichheit bei der wirksamen Bereitstellung von Bildungsangeboten für Schüler ist schon gegenwärtig nicht mehr die Rede - dieser Widerspruch würde immer mehr zu Ungunsten der oben beschriebenen Schülerklientel ausfallen.

Der VBE befürchtet aufgrund der veränderten Situation bei der Schulentwicklungsplanung ein drastisches Schulsterben in den nächsten Jahren.

Deshalb schlägt unser Verband die sofortige Aussetzung der mittelfristigen Schulentwick-

lungsplanung bis mindestens 31.12.2005 vor, um durch eine tiefgründige Analyse von Schülerströmungen und vor allem durch eine breit angelegte Diskussion im Lande unter dem Motto "Wie viele Schulen braucht dieses Land, diese Region?" überall Klarheit zu schaffen über die nachhaltigen Folgen einer mittelfristigen Schulentwicklung auf der Basis derzeitiger Bestandszahlen.

Sachsen-Anhalt erlebt bekanntlich einen Geburtenrückgang, der eine stärkere demographische Spur hinterlässt als der 2. Weltkrieg mit seinen Nachwirkungen und deshalb fordern wir auch angemessene Maßnahmen, um nicht in unserem Bundesland einen bildungspolitischen Kahlschlag zu vollziehen.

**Begründung:**

1. Auf der Basis der Vorgaben des MK zur mittelfristigen Schulentwicklung stehen fast die Hälfte der Sekundarschulen und Gymnasien bis 2009 zur Disposition und dies würde jegliche inhaltliche Arbeit auf Jahre erschweren, wenn nicht sogar unmöglich machen.
2. Der Wechsel von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen erfolgt dieses Jahr wieder erstmals auf der Basis von Schullaufbahnpfehlungen.  
  
Dies findet für viele Eltern und Schüler überraschend statt und ohne genaue Kenntnis der Folgen dieser Entscheidung. Dementsprechend können diese Zahlen auch kein Maßstab einer mittelfristigen Planung sein.
3. Der Wechsel von Schülern nach Klasse 6 von der Sekundarschule zum Gymnasium erfolgt 2004 letztmalig trotz Schullaufbahnpfehlung in alleiniger Entscheidung der Eltern und Schüler. Deshalb ist die Übergangsquote von Klasse 6 in späteren Zeiten schwer kalkulierbar und wird auch Auswirkung auf die Entscheidungen der Eltern nach Klasse 4 haben.
4. Eine Opferung von Schulstandorten zur Sanierung von kommunalen Haushalten muss abgelehnt werden, da die Folgen sowohl für Schüler und Eltern, aber auch für die Orte und den ansässigen Mittelstand langfristig negativ sein werden.

5. Es darf keine Schulentwicklungsplanung anhand von nackten Zahlen erfolgen, sondern auf der Basis der Attraktivität und Leistungsfähigkeit von Schulen.
6. Der Schulweg ist in allen Regionen, also auch in Großstädten, auf ein erträgliches Höchstmaß sowohl zeitlich als auch von der Entfernung her festzulegen. 60 Minuten Fahrzeit dürfen deshalb nur für die Gesamtstrecke, also Hin- und Rückfahrt, als Obergrenze gelten, denn Beförderungszeit ist immer Lern- und Lebenszeit.

Vorschläge für einen Übergangszeitraum

1. Die allgemeinen Zuweisungen des Landes an die öffentlichen Schulträger müssen erhöht werden, um den Kreis- und Gemeindeparlamenten finanziellen Spielraum bei der Schulentwicklung zu eröffnen.
2. Die Zwei- bzw. Dreizügigkeit bei Sekundarschulen und Gymnasien wird beibehalten, allerdings im genannten Zeitraum mit reduzierten Schülerzahlen: Sekundarschule: 2\* 15 Schüler (in Anlehnung an die Größe einer HSB-Klasse) Gymnasium: 2 bzw. 3\* 20 Schüler. Da im Falle der Gymnasien Einzelstandorte zweizügig betrieben werden dürfen, sollte diese Regelung auch für Städte mit zwei und mehreren Gymnasien geöffnet werden, wenn sich der Schulträger/Landkreis aufgrund der inhaltlichen Arbeit in diesen Schulen dazu bekennt. Diese Genehmigung ist bis 2006 befristet und muss dann wieder in Dreizügigkeit münden. Des Weiteren ist die Zahl 20 bzw. die Zweizügigkeit im Falle der Fachgymnasien zulässig, so dass dies auch auf allgemeine Gymnasien übertragbar sein dürfte.
1. Auch in den anderen Schulformen müssen Übergangszahlen gelten, um das Schulnetz nicht unerträglich auszudünnen.

Ihrer Antwort sehen wir mit Interesse entgegen.  
 Mit freundlichen Grüßen

*Mario Arlt*  
 für den VBE-Landesvorstand

## **Schluss mit lustig oder sind Gewerkschaften noch zeitgemäß?**

**I**n diesen Tagen wird viel über Gewerkschaften und ihre Vorstände öffentlich geklagt. Insbesondere gelten sie als "Zauderer" und "Blockierer" des "gesellschaftlichen Fortschritts". Dies findet natürlich Gefallen bei vielen Politikern und Journalisten, denn es sichert Schlagzeilen bzw. lenkt von eigenen Unzulänglichkeiten ab. Deshalb werden auch regelrecht mit Stolz die sinkenden Mitgliederzahlen der DGB-Gewerkschaften zitiert.

Da der Verband Bildung und Erziehung (VBE) unter dem Dach des Deutschen Beamtenbundes organisiert ist und der DBB selbst nach Angaben sensationslüsterner Reporter Mitgliederzuwachs verbuchen kann, könnten wir locker über diese Tatsachen hinweggehen, wenn es nicht alarmierende Bewegungen auch oder gerade im Bereich des öffentlichen Dienstes gäbe.

Da tritt Berlin aus der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (Tdl), der Arbeitgeberorganisation, aus und verhandelt ab sofort allein. Wird der bundesweite Tarifabschluss übernommen oder gelingt es dem Berliner Senat sein Sparmodell durchzusetzen?

Da stimmt der Bundesrat zugunsten der Länder einer Öffnungsklausel für die Regelung des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes bei Beamten zu. Da verständigen sich alle Ministerpräsidenten auf eine weitere Initiative in Richtung Länderhoheit für die Öffnung der gesamten Besoldungsverordnung. Diese drei Tatsachen sollen reichen, obwohl es weitere Vorhaben, z.B. Angleichung des BAT auf der Basis des BAT-Ost, gibt.

**Was soll damit aufgezeigt werden?**

Manch so genannte Reform ist nichts anderes als Kürzung der Vergütung, Beschneidung von erkämpften Rechten und Aufbürdung zusätzlicher Arbeit ohne entsprechende Mehrvergütung. So viel sollten alle Beschäftigten des öffentlichen Dienstes und auch speziell die Lehrerschaft in Sachsen-Anhalt registriert haben. Es reicht zukünftig nicht mehr aus, im Lehrerzimmer die Tarifierhöhungen, die Gewerkschaften im mühevollen Verhandlungsmarathon errungen haben, als dürrig und viel zu gering zu zerreißen.

Nein, bei entsprechendem "Fortschritt" der Reformen wird es auch zur Auflösung der Flächentarifverträge kommen und dann kann man seine Position selbst verhandeln. Da werden die ca. 9000 nicht organisierten Lehrkräfte, manchmal auch als Trittbrettfahrer bezeichnet, ihr Verhandlungsgeschick unter Beweis stellen dürfen. Dann werden sie endlich

bessere Ergebnisse erzielen. Wer allerdings meint, dass es in der Gemeinschaft einer Gewerkschaft bessere Verhandlungsmöglichkeiten gibt, der muss sich in baldiger Zukunft auch dazu bekennen. Natürlich kostet dies etwas, wie alles im Leben. Aber die Vertretung in Tarifverhandlungen gegenüber der Politik, gegenüber Ungerechtigkeiten im Dienst, in Rechtsfragen dienstlicher Natur u.v.m. zum "Nulltarif" zu erwarten ist lebensfremd. Natürlich ist man als nicht organisierte Lehrkraft bisher ganz gut gefahren, ob es nun bei Tarifverhandlungen oder damals bei der Lehrergleichstellung oder demnächst bei der Verbesserung ist. Aber die Zeiten ändern sich. Nicht umsonst läuft gerade die o.g. Kampagne gegen "Zauderer" und "Blockierer".

**Sie glauben uns nicht?**

Bitte überprüfen Sie die Angaben und schauen Sie sich in Wirtschaftsbereichen um, in denen Gewerkschaften kaum vertreten sind. Ist dort der "Reformstau" beseitigt? Oder ist dort nicht eher der soziale Fortschritt für Beschäftigte beseitigt? Auch in der Schule ist dieser Prozess zu beobachten und zwar dann, wenn bestimmte Bereiche einer Privatisierung unterstellt werden.

Andererseits muss man auch das Gegenstück betrachten. Warum gibt es in bestimmten Betrieben (z.B. VW) trotz Gewerkschaften ordentliche Rahmenbedingungen für die Belegschaft?

Es ist doch ein Ammenmärchen zu glauben, dass Gewerkschaften den gesellschaftlichen Fortschritt ihrer selbst willen blockieren. Damit würde man ja den Mitgliedern Mündigkeit absprechen, schließlich wählen sie ihre Vorsitzenden und bestimmen die Ziele ihrer Gewerkschaft. Allerdings lassen wir uns gerne von Arbeitgebervertretern als Blockierer bzw. Zauderer hinstellen, wenn es uns dabei gelingt, die Rahmenbedingungen für unsere gemeinsame pädagogische Arbeit zu verbessern. Dies ist der Auftrag unserer Mitglieder und dem fühlen wir uns auch zukünftig verpflichtet.

Abschließend möchten wir aber auch beitragen zum gesellschaftlichen Fortschritt in Sachsen-Anhalt und Mängel aufzeigen, wo tatsächlich Verschwendung und Blockade herrschten. Da sind erstens die beklagten Kommunal- und Landesfinanzen zu untersuchen.

**Wo ist das Geld bloß geblieben?**

Gibt es in Sachsen-Anhalt vielleicht nicht doch zu viele Spaßbäder, Büroflächen, Verkaufsräume und Flugplatzanlagen? Ganz zu schwei-

gen von etlichen viel zu großen Kläranlagen! Sind nicht dort Gelder in den Sand gesetzt worden? Waren etwa Gewerkschaften die Entscheidungsträger dieser Projekte oder waren es nicht ganz andere Leute?

Natürlich könnten wir ähnliche Fälle auch im Schulbereich feststellen. Da wurden Förderstufen eingeführt und abgeschafft. Mit dem 13.Schuljahr lief es ähnlich. Da wurde eine Schulaufsicht 1997 "reformiert", um 2004 wieder "reformiert" zu werden. Da wurden Modellversuche zur Hauptschule (Anfang 90-er Jahre) und zum Abi kompakt gestartet, um schon vor dem Ende des Versuchszeitraumes die Ergebnisse in die Tonne zu werfen. Hinzu kommen bestimmt noch einige regionale Glanzleistungen, wo man Schulen mit großem finanziellen Aufwand in Schuss brachte, um sie kurze Zeit später zu schließen.

Schluss, es reicht! Wer jetzt nicht erkannt hat, warum man "Zauderer" und "Blockierer" heute benötigt, der wird auch nicht merken, wenn im Zuge der nächsten Reformen seine lieb gewordenen Standards modernisiert (manche sagen altdeutsch "kürzt") werden und er den "gesparten Gewerkschaftsbeitrag" doppelt und dreifach vom Arbeitgeber abgebucht bekommt.

Getreu dem bekannten Zitat: Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!

*K. Winter, stellv. Landesvorsitzender*

---

## **Tarifvertrag für pädagogische Mitarbeiter in Sicht?**

**V**ermutungen und Spekulationen schüren Angst und schaffen Unruhe unter den beschäftigten pädagogischen Mitarbeitern an den allgemein bildenden Schulen des Landes Sachsen-Anhalt. Kein Wunder, denn bisher haben sich weder Landesregierung noch Kultusministerium geäußert. Erste Gespräche hat es gegeben, aber Ergebnisse lassen auf sich warten. Die Zeit drängt!

Am 31.07.2003 läuft der Tarifvertrag für die PM aus, das heißt, alle pädagogischen Mitarbeiter müssten ab 01.08.2003 voll beschäftigt und vergütet werden. Natürlich tauchen da bei den Betroffenen viele Fragen auf. Schließlich geht es um ihre Existenz, um die Existenz von 2877 Beschäftigten!

**Wird es einen Anschlussarbeitsvertrag geben?**

**Wenn ja, wie hoch wird der Beschäftigungsumfang sein?**

Was passiert, wenn es keinen Tarifvertrag gibt?  
Wird es Kündigungen geben?

Was wird dann aus der "Grundschule mit verlässlichen Öffnungszeiten"?



Die Mitglieder der Tarifgruppe  
(v.l.n.r.: M. Arlt, H. Liebermann, H. Schulze, D. Schnock)

"Pädagogische Mitarbeiter" des VBE Sachsen-Anhalt haben sich mit Helmut Liebermann, Mitglied der DBB Tariffunion und Verhandlungsführer für den VBE in den Tarifverhandlungen für die pädagogischen Mitarbeiter, am 10.04.2003 in Magdeburg getroffen um die Position des VBE zu diskutieren.

Man wurde sich einig darüber, dass die pädagogischen Mitarbeiter an den Schulen auch zukünftig gebraucht werden und für alle durch die Tarifverhandlungen eine Perspektive erkennbar werden muss. Dieser Meinung waren auch die Mitglieder des Hauptvorstandes des VBE.

In seiner Sitzung am 15./16.04.03 in Halberstadt hat der Hauptvorstand des VBE Sachsen-Anhalt deshalb folgenden Beschluss gefasst: Die Tarifgruppe "Pädagogische Mitarbeiter" setzt sich dafür ein, dass es keine Verschlechterung der bestehenden Beschäftigungs- und Vergütungsumfänge der pädagogischen Mitarbeiter geben wird und die Angebote für ATZ und Abfindung attraktiver gestaltet werden.

*Heidrun Schulze, Mitglied der Tarifgruppe und stellv. VBE-Landesvorsitzende*



## Mit dem O!KAY!-Bus zum Grundschullehrertag

**E**ine ereignisreiche Woche für Grundschüler und ihre Lehrerinnen und Lehrer ist Geschichte: Der VBE-KV Halle/Saalkreis hatte sich den Anforderungen eines anspruchsvollen Themas, Englisch-Begegnungsunterricht an GS, gestellt und mit ganzer Kraft aller Vorstandsmitglieder gemeistert.

Dabei waren wichtige Grundlagen für das Gelingen des Projektes zu legen: So stand zunächst die Organisation des O!KAY!-Busaufenthaltes einschließlich der Organisation der Grundschulklassen an, ohne die der Bus recht einsam in Halle gestanden hätte. Dann musste die Anfahrt des Doppelstockbusses begleitet werden - von der Stadtgrenze bis zum Standort, es musste die Stromversorgung von der ersten bis zur letzten Minute abgesichert sein, denn ohne Alarmanlage hätte wohl niemand von uns ruhig geschlafen.

Weiterhin galt es, die GS-Klassen einzutakten, damit möglichst kein Leerlauf entstand. Durch viele persönliche Telefonate gelang es, 24 Klassen mit insgesamt 466 Schülern diese einzigartige Möglichkeit der Begegnung mit der englischen Sprache mit einem Native-Speaker, einer eigens für diese Veranstaltung vom Domino-Verlag eingestellte englische Schauspielerin, zu organisieren. Den Kindern ins Geicht zu sehen, ihre englischen Sprachversuche im Dialog zu verfolgen, das zeigte uns: Die Mühe hat sich gelohnt.

Nebenbei konnten wir eine Vollbetreuung dieser Bus-Veranstaltungen und der Akteurin organisieren, da wir mit unserer Vorruheständlerin Helga Schwarz im Vorstand einen "frei verfügbaren" Aktivposten hatten, zum Glück auch noch der englischen Sprache mächtig. Aber auch die Reinigung des Busses gehörte zu unseren Verpflichtungen, was mitunter etwas kompliziert war...

Ein nach langer Durststrecke wieder einmal überwältigender Zuspruch zu einer GS-Fortbildung bescherte uns der Englisch-Lehrertag am 08.03.2003 unter dem Motto "FIT FOR ENGLISH IN PRIMARY SCHOOL". Über 150 Teilnehmer aus Sachsen-Anhalt waren schon beachtlich.

Als sich im Vorfeld herausstellte, dass die eigenen Planungen sich mit den Planungen des Fremdsprachentages nicht nur zeitlich, sondern auch inhaltlich überschneiden, wurde die Idee Wirklichkeit, mit dem "Fachverband Moderne Fremdsprachen" personell und räumlich gemeinsam diese anspruchsvolle Fortbil-

dung zu bestreiten und noch das Institut für Grundschulpädagogik mit ins Boot zu nehmen. So wurde auch diese Veranstaltung, die der VBE-Landesvorsitzende, Mario Arlt, im herrlichen Ambiente der MLU Halle eröffnete, zu einem vollen Erfolg, wenn auch der Hauptakteur der Referenten, Herr Prof. Piepho, leider kurzfristig durch Krankheit ausfiel.

An diesem Tag zeigte sich die Kraft des Kreisvorstandes, der die Fortbildung nicht nur mit vorbereitete, sondern auch über den Tag hinweg absicherte.



Wie geht es nun weiter mit der Englisch-Begegnung an GS? Diesen Prozess mit unseren Möglichkeiten zu begleiten, haben wir uns vorgenommen.

Im nächsten Jahr stellt der Domino-Verlag den O!KAY!-Bus für entsprechende Englisch-Begegnungen in anderen Kreisen zur Verfügung, wenn die entsprechenden Stadt- oder Kreisverbände die organisatorischen Hürde meistern müssen. Hier könnte der KV Halle/Saalkreis seine Erfahrungen weitergeben.

Auch im nächsten Jahr wird sich der VBE-KV Halle/Saalkreis wieder vor den "Karren spannen", wenn bei den gemeinsamen Veranstaltungen VBE/FMF die Englisch-Methodik und -Didaktik beim Begegnungsunterricht der GS gefördert werden kann. Hier besteht ein echter Bedarf, dem wir wieder mit bewährter Unterstützung des Domino-Verlages entsprechen können.

An dieser Stelle sei noch einmal ausdrücklich Herrn Brinek für die Unterstützung in der Sache an sich und indirekt auch unserer Verbandsarbeit gedankt, ohne die diese hervorragenden Veranstaltungen nicht möglich gewesen wären. Besonderer Dank gilt Frau Gingele aus dem Domino-Verlag, die die organisatorischen Fäden insgesamt in der Hand hatte.

*E. Schemmerling, Kreisvorsitzender Halle/Saalkreis*

## Strukturveränderungen in der Sekundarschule

Unter diesem Thema fand Ende März eine Fortbildungsveranstaltung im "Ausbildungszentrum Bau" in Holleben statt. In dieser sehr ansprechenden und neu gestalteten Einrichtung lud das Referat Sekundarschule des VBE Sachsen-Anhalt interessierte Lehrerinnen und Lehrer ein, um gemeinsam mit den geladenen Referentinnen und Referenten über Neues ab dem nächsten Schuljahr zu diskutieren.



Zunächst sprach Herr Krampe vom Kultusministerium zu den bevorstehenden Veränderungen und stellte sich anschließend den vielfältigen Fragender Anwesenden.

Im kommenden Schuljahr werden die Eltern am Ende von Klasse 4 die Wahl zwischen Gymnasium und Sekundarschule haben. Damit ist aber noch nicht die Möglichkeit vergeben, auch noch nach Klasse 6 zwischen diesen beiden Schulformen zu wechseln. Ab Klasse 7 werden die beiden Bildungsgänge "Realschulbildungsgang" und "Hauptschulbildungsgang" als abschlussbezogene Differenzierungen eingeführt. Dabei soll es für die Sekundarschulen möglich sein, dass sowohl Klassen bzw. feste Lerngruppen für den Haupt- und auch den Realschulabschluss entstehen können.

Dass dieser Weg für Eltern und Schüler richtig ist, zeige sich auch in dem jetzigen Ergebnis, dass landesweit ca. 35 % der Schülerinnen und Schüler für das Gymnasium und von den verbleibenden 65 % etwa 25 % den Hauptschulbildungsgang wählen. Mit diesen "Vorschul-slorbeeren" müsse nun, so Herr Krampe, sehr sorgsam umgegangen werden. Auf verschiedene Aspekte wie z. B. Klassen- bzw. Gruppenstärken, Stundentafel oder Rahmenrichtlinien konnte er jedoch nicht tiefgreifend eingehen, da noch vieles in Vorbereitung bzw. Planung sei. Bis Mitte Mai sollen entsprechende Erlasse und Regelungen mitgeteilt werden.

Im Anschluss erläuterte Herr Winter den Anwesenden die Ergebnisse des Arbeitsplatzsicherungsvertrages und die Modalitäten

zur Auszahlung der Arbeitszeitguthaben. Der erste Tag klang mit einem gemütlichen Beisammensein aus.

Der zweite Teil der Veranstaltung stand ganz unter dem Zeichen von ergänzenden Gestaltungsmöglichkeiten des Lern- und Arbeitsortes Schule. Frau Trust und Frau Bergmann von der Sekundarschule "Albert Schweitzer" Aschersleben berichteten von einem Projekt, das in diesem Schuljahr an drei Sekundarschulen angelaufen ist – das Projekt "Produktives Lernen". Dieses Projekt soll dann ab dem nächsten Schuljahr auch an anderen Schulen des Landes Sachsen-Anhalt angeboten werden.

Der Grundgedanke dieser Unterrichtsform besteht darin, Schülerinnen und Schülern, die eher an praktischer Arbeit als am reinen schulischen Lernen interessiert sind, einen erfolgreichen Hauptschulabschluss zu ermöglichen. Dazu verbringen sie 2 Tage in der Schule mit Unterrichtsinhalten, die zur Erreichung des Hauptschulabschlusses notwendig sind; an den anderen 3 Tagen arbeiten sie an ihren Praktikumsplätzen. Diese Plätze wechseln die Schülerinnen und Schüler im Verlauf eines Schuljahres dreimal, um so ihre eigenen Interessen und Möglichkeiten herauszufinden. Der praktische und der theoretische Teil ergänzen sich hierbei.

Aufgrund der andersartigen Unterrichtsform erfolgt die Bewertung nicht in herkömmlicher Form mit Zensuren, sondern mit Punkten. Erste Erfahrungen an der Sekundarschule "Albert Schweitzer" zeigen, dass eine solche Art von Schule auch in Sachsen-Anhalt und in der Wirtschaft angenommen wird.

In der anschließenden Diskussion wurden viele Fragen zur Vorbereitung, zur organisatorischen Umsetzung an der Schule und auch zur Durchführung gestellt. In der Beantwortung gingen Frau Trust und Frau Bergmann darauf ein, unterstrichen aber auch das persönliche Engagement der Lehrkräfte, die in diesem Projekt mitarbeiten. Denn neben der Vor- und Nachbereitung der Unterrichtsphasen stehen auch noch persönliche Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern sowie deren Betreuern an und es ist außerdem noch eine berufsbegleitende Qualifizierung zu absolvieren.

Die Thematik Ganztagschule, insbesondere die Umsetzung nach PISA und die Nutzung von Bundesmitteln, wurde den Anwesenden von Frau Klein aus dem Kultusministerium nahe gebracht. Auch in dieser Runde ließ sich die Frage nach Ganztagschulen als Heilmittel nach dem PISA-Schock nicht klar mit Ja oder Nein beantworten. Die jetzigen Regelungen, so

Frau Klein, ließen Spielraum offen, um Mittel des Bundes zur Schaffung und Gestaltung von Ganztagschulen zu nutzen. Der Schwerpunkt von Ganztagschulen, das zeigte sich in der anschließenden Diskussion, liegt jedoch nicht hauptsächlich in der Vermittlung von Wissen, sondern im sozialen und außerunterrichtlichen Bereich. Hier soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, neben der Erledigung von Hausaufgaben auch den eigenen Interessen mit anderen gleichgesinnten Schülerinnen und Schülern nachzugehen.

Nach einem wohlschmeckenden Mittagessen traten die anwesenden Lehrerinnen und Lehrer die Heimreise an.

Die zweitägige Veranstaltung zeigte, dass sowohl vonseiten des Kultusministeriums als auch der Lehrerinnen und Lehrer großes Interesse daran besteht, die jetzige Sekundarschule so zu verändern, dass sie zu einer für sehr viele Schülerinnen und Schüler attraktiven Schulform wird, die ihnen entsprechende Möglichkeiten zur Erreichung eines Schulabschlusses bietet.

T. Wahl, Referatsleiter Sekundarschule

## **Nicht immer muss viel auch gut sein oder wie man im Schulbereich dem Kulturföderalismus so richtig freien Lauf lassen kann**

Den Rückgang der Schülerzahlen wollen wir in erster Linie nicht als Anlass für Einsparungen nehmen, sondern für innere Reformen nutzen.

Diese Aussage der CDU-Landtagsfraktion, innerhalb des 12-Thesen-Papiers für einen Neuanfang formuliert, scheint heute mehr und mehr in Vergessenheit zu geraten, wenn man alle laufenden Veränderungen der Schullandschaft untersucht. Besonders deutlich wird es beim Vorhaben, die mittelfristige Schulentwicklungsplanung unter allen Umständen mitten in den laufenden Strukturveränderungen umsetzen zu wollen.

Natürlich sind dies die Zahlen der Vorgänger-Regierung, allerdings mit einigen Zusätzen und unter anderen Strukturvorhaben. Natur-

lich sind zweizügige Sekundarschulen mit 40 Schülern im Zug und dreizügige Gymnasien mit 75 Schülern im Zug wünschenswert und in "normalen Bundesländern" auch realistisch.

Aber wir leben in einem Bundesland, welches einen Geburteneinbruch erlebt, der stärkere Auswirkungen in den demographischen Strukturen hinterlassen hat als selbst der verheerende 2. Weltkrieg.

Sollte man hier nicht mit kreativen Maßnahmen reagieren, die die volle Tragweite dieses Einschnittes auffangen?

Nach jetzigen Schätzungen werden 2009 nur noch 39.000 Schüler an den Gymnasien und 55.000 Schüler an den Sekundarschulen lernen. Mit radikalem Maßstab der Schulentwicklungs-Verordnung bedeutet dies bei mindestens 240 Schülern an Sekundarschulen und 600 (400) an Gymnasien, dass wir dann noch ca. 229 Sekundarschulen und etwas mehr als 65 Gymnasien im Lande haben werden. Bei derzeitigen Beständen von 398 Sekundarschulen und 111 Gymnasien eine erschreckende Perspektive, denn bis 2009 lebt das Schulwesen nur von Schließungen und Fusionen.

Da es hier um nackte Zahlen geht, ist dem VBE unverständlich, wie bis zu diesem Zeitpunkt Qualitätszuwachs erreicht werden soll, denn Profilierung, Projekte u.ä. Aktivitäten von Schule spielen keinerlei Rolle bei einer Schulschließung. Natürlich werden auch viele Schulprofile wie Öko-Schule, Ganztagschule, Unesco-Schule, Europaschule untergehen, wenn es heißt, mit anderen Schulen zu fusionieren.

Anstatt die kommunalen Schulträger ausreichend mit Mitteln auszustatten schiebt man diesen ein Mittel zur Haushaltssanierung hin –Schulschliessungen!

Allerdings ist dies nur kurz gedacht, denn eine geringere Anzahl von Schulen wird in der Folge dann wieder die Mittelzuweisung des Landes verringern, und auch die Mittel des Bundes für Ganztagsprojekte laufen Gefahr nicht genutzt bzw. in Auslaufschulen investiert zu werden, wenn es dann wieder heißen wird schnell noch Mittel abzurufen und zu verteilen. Aber es wird auch regionale Folgen haben. Ganze Landschaften werden "schulfrei" sein.

Schulen sind Zentren von Aktivitäten und Leben, die auch auf ihre Umgebung ausstrahlen.

Welche Eltern siedeln sich gerne in Regionen an, wo es keine Schulen mehr gibt?

Wie sollen die Kommunen mit den Schulbauten umgehen, die dann leer stehen?

Auch wird der Mittelstand das Fehlen der Schule spüren. Vom Einzelhändler bis zum örtlichen Schulanbieter wird der fehlende "Umsatz" der Schule und der Schüler spürbar werden. Ganz zu schweigen von den Erkenntnissen der PISA-Studie, die kleinen Schulen natürlich den so genannten "Schulfabriken" mit 1000 und mehr Schülern den Vorrang einräumt.

Allerdings scheint dies die Landesregierung wenig zu beeindrucken, denn es muss die Meinung vorherrschen schnellstmöglich Tatsachen zu schaffen, die dann 2006 nicht mehr korrigierbar sind. Aber dies dachte doch bisher jede Landesregierung in unserem Bundesland und deshalb haben wir seit 1991 als einziges Land auch ständige und verheerende Schulstrukturveränderungen. Wo lag und liegt der Sinn derartiger Maßnahmen?

Nochmals aufgelistet für den Betrachter die derzeitigen Vorhaben der Landesregierung, die 2003 umgesetzt werden sollen:

1. Einführung der neuen Oberstufen-Verordnung am Gymnasium mit modifizierten RRL
2. Einführung einer veränderten Stundentafel in der Sek.I unter Bezug der Abschaffung des 13.Schuljahres an Gymnasien
3. Wiedereinführung der Haupt- und Realschulklassen in der Sekundarschule mit modifizierten RRL
4. Umstrukturierung der Schulaufsicht
5. Einführung von Kopfnoten
6. Einführung eines Leihsystems für Schulbücher
7. Versetzung von 600 Sekundarschullehrkräften an die Gymnasien und die Rückversetzung von 350 Grundschullehrkräften an Grundschulen
8. Verbeamtung von ca. 2.500 Lehrkräften
9. Neueinstellungen von ca. 250 Lehrkräften
10. Abschluss des Arbeitsplatzsicherungs-Tarifvertrages und Abgeltung der Konten und Umsetzung des neuen Tarifvertrages für Lehrkräfte
11. Verhandlung über einen neuen Tarifvertrag für pädagogische Mitarbeiter

Wir möchten darauf verweisen, dass diese Liste nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, denn mittlerweile kann man leicht die Übersicht verlieren. Kommende Veränderungen in den Kreisstrukturen finden hier noch

keine Berücksichtigung, obwohl sie so manche Schulstandort-Entscheidung nochmals in Frage stellen werden. Natürlich könnte man meinen, dass 1997 die damalige Landesregierung auch eine Vielzahl von Maßnahmen im Hau-Ruck-Verfahren durchgesetzt hat. Richtig, aber dadurch wird heute nichts besser! Und welches Ergebnis brachten die damaligen Entscheidungen?

1. Einführung der Förderstufe  
- Wird 2003 abgeschafft!
2. Einführung von 9 Schulämtern  
- Werden 2003 abgeschafft!
3. Start des APS-TV mit Massenversetzungen und dem Ziel von ausgeglichenen Konten am Ende der Laufzeit  
- Läuft am 31.07.03 aus und hat eine Verschuldung des Landes gegenüber seinen Lehrkräften in Höhe von über 315 Mio € zur Folge.

Da kann man nur fragen, ob das Sprichwort "Aus Erfahrung klug werden" in unserem Lande nicht viel wert ist.

Wir wollen keine Ruhe in den Schulen unseres Landes, aber etwas Kontinuität, damit Bildung und Erziehung wieder Erfolge bescheren!

## Impressum

### Herausgeber:

VBE transparent –  
Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung,  
Landesverband Sachsen-Anhalt

### Geschäftsstelle:

Feuersalamanderweg 25 · 06116 Halle / Saale  
Telefon (03 45) 6 87 21 77  
Fax (03 45) 6 87 21 78  
E-Mail post@vbe-isa.de  
Internet www.vbe-isa.de

### Bankverbindung:

Sparkasse Halle  
BLZ 800 537 62 · Kto.-Nr. 387 011 317

Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder.

### Anzeigen:

Landesgeschäftsstelle

### Redaktionelle Bearbeitung:

Helmut Pastrik (Schriftleiter)  
Neue Siedlung 49 · 06528 Edersleben  
Telefon (0 34 64) 51 68 21  
Telefax (0 34 64) 51 68 31  
E-Mail pastrik@vbe-isa.de

Karin Schemmerling  
Maiglockchenring 21 · 06198 Salzmünde  
Telefon (03 46 09) 2 01 32  
Fax (03 46 09) 2 22 27  
E-Mail k\_schemmerling@vbe-isa.de

### Satz und Gestaltung:

Gebrüder Wilke GmbH · 59063 Hamm

Und einzig und allein daran sollte man Landespolitik bewerten und nicht nach all den schönen und teilweise beeindruckenden Sonntagsreden, die man stets und ständig hörte und hört.

Langsam ist dieses Land an einem Endpunkt angelangt und dies nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch in Hinsicht der Belastung von Schülern, Eltern und Lehrkräften.

In keinem anderen Bereich des öffentlichen Dienstes gibt es derartig viele Altersteilzeitverträge wie im Schuldienst. Das jüngste Beispiel mit dem ATZ-Angebot für Beamte und der riesigen Nachfrage dürfte doch auch den letzten Zweifler im MK überzeugen. Es fehlt der Glaube an Kontinuität von Bildung und Erziehung in unserem Lande und deshalb gibt es eine regelrechte Flucht aus dem Schuldienst. Hier muss ein Zeichen gesetzt werden, denn sonst bekommt man selbst bei angebotenen Beamtenstellen bald keinen Lehrernachwuchs mehr nach Sachsen-Anhalt!

*K. Winter, stellv. Landesvorsitzender*



## **Komplette Schulverwaltung für den PC erleichtert den Verwaltungsaufwand an den Schulen**

**D**ie Firma Haneke Software aus Königswinter befasst sich seit über 10 Jahren mit der Herstellung von Schulsoftware und ist seitdem stets bemüht, ihre Software anwenderfreundlich zu komplettieren. Dabei beachten die Mitarbeiter des namhaften Schulsoftwareherstellers die Hinweise der zahlreichen Anwender.

Vom bewährten Stundenplanprogramm Turbo-Planer über Vertretungsplaner, Planer für die Unterrichtsverteilung, dem Zeugnisdruck, dem umfangreichen Datenbank-Paket für das Schulsekretariat bis hin zur einfachen und effektiven Planung der Elternsprechtage hat

man den gesamten zu organisierenden Schulablauf fest im Griff.

Dabei bietet die vollautomatische Planung am Computer gleichzeitig komfortable Eingriffsmöglichkeiten. Und bei Problemen kann man sich auch vertrauensvoll an die Firma wenden um Hilfe zu bekommen. Dabei greifen auch einmal die Firmenchefs hilfreich ein, um ein bestehendes Planungsproblem zu lösen.

Neu ist das Angebot eines Service Paketes zum Turbo-Planer. Dies könnte vor allem auch für Altanwender der Schulsoftware interessant sein. Neben den jeweils neuesten UP-Dates umfasst das Paket u. a. eine Hotline für schnelle und kompetente Hilfe (auch für die eigenen Dateien).

Die Firma Haneke Software bietet auch Anwenderschulungen und Einführungen für Einzelschulen bzw. Gruppen vor Ort an. Unter kompetenter Anleitung ist es damit möglich, die Schulsoftware besser kennen zu lernen und auszuprobieren.

Die Palette der Schulverwaltungsprogramme wird ergänzt durch mathematische Lern- und Trainingsprogramme sowie Programme für Lehrer.

Anfragen können Sie gern richten an:

Haneke Software, Rauschendorfer Str. 11,  
53639 Königswinter, Tel.: 02244-80361,  
Fax: 02244-3649, E-Mail: haneke@haneke.de

Helmut Pastrik, Neue Siedlung 49,  
06528 Edersleben, Tel.: 03464-516821,  
Fax: 03464-516831,  
E-Mail: pastrik@helpas.de

*Helmut Pastrik*

## **Schwierige Schüler, mehr Erziehung – brauchen wir Schulsozialarbeit?**

**U**nter diesem Motto findet der Deutsche Lehrertag des Verbandes Bildung und Erziehung in diesem Jahr am 16. Mai im Schweriner Schloss, Eingang Schlossmuseum, Lennéstraße 1, 19053 Schwerin statt.

Diese Veranstaltung ist eine vom MK LSA anerkannte Fortbildung. Dienstunfallschutz wird durch den AG/Dienstherrn gem. der derzeit geltenden Bestimmungen gewährt.

Bezüglich der Reisekosten gelten die Bestimmungen für Ergänzungsangebote/Ersatzangebote zur staatlichen Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer in Sachsen-Anhalt.

Dienstbefreiung (siehe RdErl. des MK v. 11.08.1992) über Ihr SSA unter

**WT 1/03-001-35 LISA**

## **Benachrichtigungsservice.**

**B**itte nutzen Sie unseren Benachrichtigungsservice bei Aktualisierung unserer Internetpräsenz. Teilen Sie uns einfach Ihre E-Mailadresse an post@vbe-lsa.de mit. Alles Weitere erledigen wir. Bitte informieren sie die Landesgeschäftsstelle auch bei allen Änderungen Ihrer persönlichen und dienstlichen Daten umgehend.

## **Staatssekretär Willems sprach vor VBE - Hauptvorstand in Halberstadt**

**D**ie alljährlich satzungsgemäß zweimal stattfindende HaVo unseres Verbandes führte die Teilnehmer und Gäste diesmal nach Halberstadt. Die zweitägige Sitzung fand im Bildungs- und Gesundheits-Zentrum (ehemals AOK) statt. Traditionell wurde vom Vorsitzenden und den Stellvertretern ein Überblick über die aktuellen verbands- und bildungspolitischen Themen gegeben und danach die Diskussion freigegeben. Im Anschluss daran erhielt MK-Staatssekretär Willems, der nun schon einige Male zu Gesprächen und Auftritten vor VBE Gremien zur Verfügung stand, das Wort.



Landesvorsitzender M. Arlt überreicht Staatssekretär Willems einen VBE-Lehrerkalender

Er versuchte aus Sicht des Kultusministeriums die geplanten und bereits angepackten Vorhaben zu erläutern und zu rechtfertigen und räumte auch genügend Platz für anschließende Fragen und Diskussionen ein.

Hier die wichtigsten von ihm angesprochenen Themen:

- Rückkehr zu 12 jährigem Abitur mit Übergangslösungen
- Novellierung des Leistungs bewertungserlasses noch in diesem Jahr:

breiteres Spektrum von Möglichkeiten der Leistungsbewertung geplant, nicht mehr nur Schwerpunkt auf schriftliche Leistungstests wie Kurzkontrolle und Klassenarbeiten legen. "Inflationierung" dieser Tests heißt nicht Verbesserung der individuellen Leistungsbewertung. Wert wird gelegt auf die sprachliche Angemessenheit in allen Fächern, sprachlicher Ausdruck darf nicht nur im Fach Deutsch gepflegt werden. Angedacht ist auch evtl. eine Aufwertung des Halbjahreszeugnisses.

Das zweite Halbjahr sollte dann extra bewertet werden. Aus den zwei Halbjahresnoten (1.Halbjahr, 2. Halbjahr) wird in pädagogischer Verantwortung des Lehrers eine Jahresnote erteilt.

- Zuwendung zum Problemkreis Zusammenarbeit / Zusammenwirken
- Schule-Eltern
- Behörden und staatliche Seminare
- Veröffentlichung des Org.- Erlasses für 2003/04
- Umstrukturierung der Schulverwaltung (SSÄ)
- Eingliederung in das Landesverwaltungsamt
- Standorte der zwei neuen staatlichen Schulämter sollen Halle und Magdeburg sein, Wittenberg und Dessau sollen selbständige Außenstellen, Gardelegen nicht selbständige AS werden
- Beratung als Hauptaufgabe, nicht nur und überwiegend Bürotätigkeit
- künftig zwei Seminarstandorte in Halle und Magdeburg
- Stärkung der Eigenständigkeit von Schule
- Stärkung der Kompetenzen der Schulleiter, auch der wirtschaftlichen
- Einführung von Bildungsstandards als Grundlage der Evaluation
- Vorgespräche zu den Tarifverhandlungen PM Tarifvertrag der pädagogischen Mitarbeiter läuft am 31.7.03 aus. Weitere Situation nicht geklärt.
- Verbeamtung nach neuem Kabinettsbeschluss ( LK bis 40 Jahre; so genannte Mangelfächer: Deu, Eng, Frz, Rel., Lat, Eth, Kun, Mus, LK an SoS)

## Schulentwicklungsplanung

Für eine stabile Sekundarschule sind insgesamt mindestens 240 Schüler und auf der Jahrgangsstufe 40 Schüler notwendig. Bei der Differenzierung in Deutsch, Mathematik und erster Fremdsprache ab Klasse 7 sind für die Bildung einer Lerngruppe mindestens 10 Schüler notwendig. Zumutbare Entfernung für die Erreichbarkeit der Schule durch den Schüler mit öffentlichen Verkehrsmitteln beträgt 60 min. Die kleinen Grundschulen mit jahrgangsübergreifenden Klassen laufen 2005/06 aus.

Aus dem Auditorium wurden unter anderem solche Fragen / Forderungen gestellt, wie:

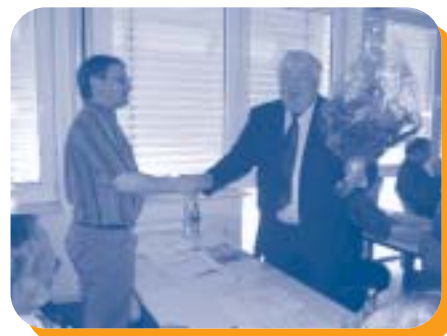
- Wann ist eine Dienststörung für Lehrkräfte, die schon länger angekündigt ist, zu erwarten?
- Der VBE Vorsitzende forderte das MK auf,
  - ➔ endlich eine bereinigte und auf den neuesten Stand gebrachte Erlasslage als praktikables Arbeitsmittel an die Hand der Schulen und Schulbehörden zu geben,
  - ➔ die Computerisierung der alljährlich anfallenden Statistiken nun endlich voranzubringen,
  - ➔ den zu beteiligenden Verbänden wie dem VBE bei einzuholenden Stellungnahmen zu Erlass- und Gesetzesvorhaben / -novellierungen endlich genügend Zeit einzuräumen
  - ➔ das Deputat an Anrechnungen bei Schulleitern, Stellvertretern und Fachmoderatoren an die drastisch gestiegenen und weiter steigenden Anforderungen anzupassen.

Neben den immer wichtigen Fragen der Verbandsfinanzen wurden auch die Delegierten des VBE zum Landesgewerkschaftstag des dbb Sachsen-Anhalt per Beschluss festgelegt. Die Entlastung des GV für das Jahr 2002 wurde auf Vorschlag der Revisionskommission einstimmig vorgenommen. Auch der Haushalt 2003 wurde einstimmig verabschiedet. Besonderes Engagement von Einzelmitgliedern und KV wurde in der Frühjahrs-HaVo wieder anerkannt und gewürdigt.



D. Schnock, stellv. Landesvorsitzender, E. Schemmerling

So konnten Karin und Eckhardt Schemmerling (beide Mandatsträger im VBE für Transparent / Zusammenarbeit mit dem DOMINO-Verlag und Referat Medien) für ihren hohen Einsatz bei der Betreuung des OKAY-Busses und des GS-Lehrertages in Halle mit einem Strauß Blumen geehrt werden. Ebenfalls Blumen für Ihr verbandliches Engagement erhielten Klaus Winter (stellvertretender Landesvorsitzender und Referat GYM) sowie Torsten Wahl (Referat SEK) für die Ausrichtung und Betreuung des kürzlich in Holleben stattgefundenen SEK-Schullehrtages.



T. Wahl, D. Schnock

Da die Mitgliederwerbung ein immer wieder neu zu behandelnder Tagesordnungspunkt ist, wurden dieses Mal auf Vorschlag des Landesvorsitzenden die drei aktivsten Kreise bei der Mitgliedergewinnung mit einer Prämie ausgezeichnet:

### 1. Platz Merseburg / Querfurt



H. Schulze, H.Fäller

### 2. Platz Aschersleben



H. Fäller, W. Klamroth

3. Platz Sangerhausen



H. Fäller, A. Stüwe

Künftig, so wurde festgelegt, soll auch der beste Einzelwerber eines Jahres eine Auszeichnung erhalten. Die HaVo-Sitzung wurde durch zwei Fachvorträge unserer Partnerversicherungen BBV und DBV sowie der Telekom bereichert, welche bei den Anwesenden guten Anklang fanden.

Mario Artl  
VBE-Landesvorsitzender

## Gespräch mit SPD – Bildungsexpertin

Am 29.4.2003 trafen sich in Magdeburg das Mitglied des Bildungsausschusses des Landtages Frau Rita Mittendorf zu einer Diskussion mit den VBE-Vorstandsmitgliedern Artl, Winter, Schnock, Fäller und Zörner. Im Mittelpunkt des Gespräches standen die Schulentwicklung in unserem Bundesland und das Verbeamtungskonzept der Landesregierung.

Diskutiert wurden aber auch die Probleme der zukünftig sehr langen Schulwege der Schülerinnen und Schüler in ländlichen Gebieten, das zunehmende Problem der Schulverweigerer und die neue Situation bei der Versorgung mit Schulbüchern. Frau Mittendorf stellte den Vorstandsmitgliedern einige Punkte aus dem neuen SPD-Programm vor und bot dem VBE an, sich an der Diskussion darüber zu beteiligen. Von beiden Seiten wurde die Konstruktivität des Gespräches gewürdigt, obwohl nicht in jedem Fall eine Meinungsübereinstimmung festgestellt werden konnte.

Am Schluss dieser Unterredung äußerten beide Seiten den Wunsch, derartige Informationsgespräche in unbestimmter Zeitfolge zu wiederholen.

D. Schnock  
Stellv. Landesvorsitzender

## VBE schließt Rahmenvertrag BusinessCall 550 mit Telekom

Nachdem unser Verband schon mehrjährig erfolgreich mit der Deutschen Telekom auf dem Gebiet des Mobilfunks in Form eines Gruppenvertrages zu sehr günstigen und variablen Konditionen zusammenarbeitet, wird nun die Zusammenarbeit auf den Festnetzbereich ausgeweitet.

Mit BusinessCall 550 vertrauen Sie gleichzeitig auf umfangreiche Serviceleistungen, die integrierter Bestandteil des Spezialtarifes sind.

### Nachruf

Wir trauern um unser langjähriges Verbandsmitglied, und Kollegin

#### Oda-Marie Metz

der plötzlich und für uns alle völlig

unerwartet im Alter von 50 Jahren verstorben ist.

Durch ihr unermüdliches Schaffen, mit Optimismus und Beharrlichkeit setzte sie sich stets für die Belange der Schule ein. Wir danken ihr für die Liebe und Güte, die sie allen Schülern und Kollegen entgegenbrachte.

Unser tiefes Mitgefühl gilt in dieser schweren Stunde den Angehörigen.

Wir werden sie in ehrender Erinnerung behalten.

VBE Kreisverband

### Nachruf

Wir trauern um unser langjähriges Verbandsmitglied, und Kollegin

#### Johanna Mendyk

die am 15.04.03 unerwartet im Alter von 87 Jahren verstorben ist.

Wir danken ihr für die Liebe und Güte, die sie allen ehemaligen Schülern und Kollegen entgegenbrachte.

Wir werden sie in ehrender Erinnerung behalten.

VBE Kreisverband